Berlin, 12, Juli 2023

AUSSTELLUNGSTEXTE

Museumsinsel Berlin, Bode-Museum
Spanische Dialoge:
Picasso aus dem Museum Berggruen zu Gast im Bode-Museum
13. Juli 2023 – 21. Januar 2024

Spanische Dialoge
»Das kommt mir spanisch vor …« – diese Redewendung bezeichnet im Deutschen etwas, das merkwürdig oder unverständlich scheint. In ihr wird eine kulturelle Distanz zwischen Deutschland und Spanien spürbar, die sich hierzulande unter anderem in einem recht kleinen Bestand an spanischer Kunst niedergeschlagen hat. Die bedeutendste Sammlung spanischer Skulpturen in Deutschland beherbergt das Bode-Museum. Es ist daher ein besonders geeigneter Ort für den Versuch, diese Distanz etwas zu verringern.

Vor dem 19. Jahrhundert hatten spanische Kunstwerke meist eine klare Aufgabe: die Interaktion mit ihrem Publikum. Mögen diese Objekte heute Gleichgültigkeit, Bewunderung oder auch Ablehnung hervorrufen – ihre ursprüngliche Funktion ist immer noch aktuell, auch wenn wir heute Erläuterungen zum historischen Kontext benötigen, um ihre ehemalige Intention (besser) zu verstehen. Erst über die Kommunikation entfalten diese Objekte ihre volle Wirkung. Nicht zuletzt deshalb wurden sie in diesen Räumen unter dem Titel »Spanische Dialoge« versammelt.

Insbesondere in der religiösen Kunst Spaniens setzte man auf Emotionen, um mit dem Publikum in Kommunikation zu treten. Bildhauer*innen und Maler*innen erschufen gemeinsam künstlerische Illusionen, um das unsichtbare Universum des Glaubens sichtbar zu machen. In der weltlichen Kunst waren Abbilder von realen Personen, aber auch von Gegenständen oder der Natur von besonderer Bedeutung. Mit Emotionen, Illusionen und Porträts werden im nächsten Raum drei Themenbereiche aufgegriffen, die für die spanische Kunst somit besonders charakteristisch sind. Nicht selten sind diese Themen in einem Werk miteinander vermischt, weshalb sie nicht als starre Kategorien, sondern vielmehr als Hilfestellung für eine Annäherung an die Werke zu verstehen sind.

Zur Einführung bietet dieser Raum eine Auseinandersetzung mit den Stereotypen über Spanien und deren Einfluss auf die Wertschätzung spanischer Kunst im Ausland.

Diese Ausstellung soll zur Auseinandersetzung mit einer von hierarchischen Bezügen befreiten Kunstgeschichte anregen. Deshalb wurden die hier präsentierten Werke unabhängig von zeitlichen, räumlichen oder gattungsbezogenen Zusammenhängen zusammengestellt.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

FIONA GEUSS
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Feier Picasso 1973.2023

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

Picasso aus dem Museum Berggruen zu Gast im Bode-Museum
In diesem sowie im folgenden Raum können Sie eine Auswahl von Werken des spanischen Künstlers Pablo Picasso (1881–1973) sehen, die vorübergehend im Bode-Museum präsentiert werden.

Picasso zählte zu den führenden Persönlichkeiten auf den Gebieten der Bildhauerei und der Malerei im Europa des 20. Jahrhunderts. Vielen heutigen Künstler*innen dient er weiterhin als wichtiger Bezugspunkt – geradeso, wie es viele vorangegangene Kunstschaffende einst für Picasso selbst gewesen waren.

Schon früh begann Picasso mit dem Sammeln von originalen Werken wie auch von Reproduktionen früherer und zeitgenössischer Kunstschaffender. Sie dienten ihm als unerschöpfliche Quelle für die Reflexion seines eigenen Tuns. In dieser umfassenden Sammlung nahm die spanische Kunst einen besonderen Platz ein. Schon während seiner Schul- und Studienjahre konnte Picasso ihre ganze Fülle in so unterschiedlichen und weit voneinander entfernten Regionen wie Andalusien (Málaga), Galicien (A Coruña), Katalonien (Barcelona) und Kastilien (Madrid) kennenlernen.

Für Picasso besaß Kunst weder eine Vergangenheit noch eine Zukunft: Sie entwickelt sich nicht weiter, ist weder veraltet noch fortschrittlich – vielmehr sollte die Kunst einzig nach ihrer Fähigkeit beurteilt werden, für die Gegenwart von Bedeutung zu sein. Durch Studium, Neuinterpretation und Adaption der Werke früherer Kunstschaffender arbeitete Picasso die Bedeutung der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit heraus, um die Gegenwart verstehen und ausdrücken zu können. Aus diesen Gründen lag es nahe, Picasso als ersten Gast für einen Dialog mit der spanischen Kunstsammlung des Bode- Museums einzuladen.

Jeweils zwei oder drei Werke sind einander gegenübergestellt. Die Objektbeschriftungen verweisen auf das sie verbindende Thema und laden so zur persönlichen Reflexion ein. Auf dem in diesem Raum ausliegenden Infoblatt wie auch über die QR- Codes können Sie noch mehr über Picasso und seine Beziehung zur spanischen Kunst vor 1800 erfahren.

Dieses Projekt ist eine Zusammenarbeit des Bode-Museum (Skulpturensammlung) und des Museum Berggruen, Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

FIONA GEUSS
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Feier
Picasso
1973.2023

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).